

Entomologisches Nachrichtenblatt

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen. Geschäftsstelle und Vereinsheim: Volkshochschule Ottakring, Wien XVI, Ludo Hartmannplatz 7. Zusammenkünfte jeden Freitag 19 Uhr.
Für Schriftleitung und Druck verantwortlich: Hans Malicky, Theresienfeld 112, Niederösterreich.

Herstellung: Madress Gesellschaft, Wien I, Milchgasse 1.

Bezugspreis einschließlich Mitgliedsbeitrag jährlich für Österreich S 75.-, Schweiz sfr. 15.-, übriges Europa DM 15.-, Übersee Dollar 7.50. Einzelhefte für Österreich S 6.-, Schweiz sfr. 1.30, übriges Europa DM 1.30, Übersee Dollar 0.80. Alle Zuschriften an das Vereinsheim. - Anfragen technischer Natur (z. B. über Versand der Zeitschrift) können nur beantwortet werden, wenn Rückporto beiliegt.

11. Jahrgang

Nr. 2

Feber 1964

Zur Erforschung der Wärmeinsel im Heidegebiet Schauboden-Hochrieß

von Franz RESSL

Bei Betrachtung zoologischer Verbreitungskarten stößt man immer wieder, was den österreichischen Raum betrifft, auf "gut besammelte" und "schlecht besammelte" Gebiete. Die gut besammelten Gebiete spiegeln in erster Linie die Zahl der in diesen tätigen Sammler wider, aber auch andere Faktoren spielen bei vorzüglich durchforschten Gegenden eine nicht mindere Rolle. So werden klimatisch, edaphisch und ökologisch besonders gekennzeichnete Lebensräume, wie z. B. das Gebiet um den Neusiedler See oder einzelne Gebirgsketten deswegen mit Vorliebe von Sammlern besucht, weil in jenen, in der meist nur kurzen zur Verfügung stehenden Zeit, die Wahrscheinlichkeit, wenigstens einige "gute" Stücke zu erbeuten, größer ist, als in Gegenden mit einer allgemein anmutenden Fauna! Das niederösterreichische Alpenvorland mit seiner mitteleuropäischen Durchschnittsfauna repräsentiert eine solche Gegend und ist daher für die meisten Sammler uninteressant; eine Reise dorthin würde in den meisten Fällen bloß einer Zeitverschwendung gleichkommen. Demzufolge stellt auch der im südwestlichen Niederösterreich gelegene, von der steirischen Grenze bis auf etwa 10 km an die Donau heranreichende Verwaltungsbezirk Scheibbs auf vielen Verbreitungskarten noch ein "unerforschtes Gebiet" dar. Diese "weißen Flecke" werden lediglich von wenigen Fundpunkten im südlichen Teil unterbrochen, was auf die Tätigkeit der beiden Sammler HABERFELNER (vorwiegend Coleopteren) und SAURUCK (Lepidopteren) um die Jahrhundertwende zurückzuführen ist. An der zu Be-

ginn dieses Säkulums errichteten Hydrobiologischen Station in Lunz am See wurde entomologisch noch verhältnismäßig wenig gearbeitet (die Gesamtaufsammlungen bis 1948 gab KÜHNELT in STEPAN: "Das Ybbstal", I. Band, bekannt), so daß auch in diesem Raum noch mit Überraschungen zu rechnen ist.

Ganz anders verhält es sich mit dem nördlichen Flach- und Hügelland, das wegen seiner reichlich eingestreuten Kulturflächen den ursprünglichen Charakter größtenteils verloren hat und begreiflicherweise in früheren Jahren von Sammlern vollständig gemieden wurde. Daß aber gerade in diesem Landstrich die interessantesten Feststellungen auf zoologischem Gebiet gemacht werden können, sollen einige Beispiele aus meiner mehr als zehnjährigen Sammeltätigkeit zeigen.

Die zum überwiegenden Teil erst im vorigen Jahrhundert der Landwirtschaft unterworfenen kargen Böden der Erlafniederung von Purgstall, Schauboden und Hochrieß bilden eine ausgedehnte Akkumulationsebene allochthoner Eiszeitschotter mit nur geringer Humusauflage und einer dementsprechenden Pflanzendecke. An den Rändern dieses riesigen diluvialen Kalkschotterfeldes inmitten der Flyschzone und an den bewachsenen Ufern der etwa 12 - 15 m tiefen, wild zerklüfteten Erosionsschlucht der Erlaf haben sich noch ursprüngliche Biozönosen ziemlich unverändert erhalten. Der markanteste Flecken befindet sich am Nordrand des hier behandelten Heidegebietes und zwar an der Stelle, wo die Erlaf infolge Heranreichens der Flysch-Hügelketten einen großen Linksbogen beschreibt, an dessen Ende der Schaubach einmündet. Während das linksseitige, von Totarmen durchzogene Ufer (Gleithang) meist aus angeschwemmten Feinsanden besteht und von einer üppigen, dschungelartigen Vegetation überwuchert ist, bildet das rechtsseitige Ufer (Prallhang) eine etwa 40 m hohe Steilwand horizontal geschichteten Schliers.

Seit der postglazialen Wärmezeit hat sich hier eine Tierwelt erhalten, deren Erforschung sich erst im Anfangsstadium befindet und nach den bisherigen Feststellungen einer Wärmeinsel-Fauna gleichkommt (meine ersten diesbezüglichen Fundmeldungen wurden zwar von manchen Zoologen stark angezweifelt, doch nur wenige bemühten sich, selbst in dieses Gebiet zu kommen). An typischen Vertretern sei hier die am stark besonnten Steilabfall zur Erlaf zwar lokal, doch verhältnismäßig häufig vorkommende Mauereidechse (*Lacerta muralis*), der am Unterlauf des Schaubaches brütende Zaunammer (*Emberiza cirrus*) und die nur in diesem eng begrenzten Gebiet (Gleit- und Prallhang) alljährlich häufig in Erscheinung tretende Singzikade (*Tibicen haematodes*) genannt. Die

solitäre Sammelbiene *Xylocopa valga* und die in Österreich stenöke Libelle *Orthetrum albistylum* sind auch hier selten. Auf einer kaum 1000 m² großen Wiesenfläche des Gleithanges, inmitten des bereits erwähnten Audickichts (Überschwemmungszone) schwärmen allsommerlich in ziemlich gleichbleibender Abundanz die beiden *Lamellicornia*-Arten *Anomala aenea* und *oblonga*, und auf einer oberhalb der Konglomeratschlucht liegende Viehweide ist der Mondhornkäfer (*Copris lunaris*) ein häufiger Coprophag. Die lichten Saum-Mischgehölze (vorwiegend Rotföhren) bilden wiederum das Hauptverbreitungsgebiet des im Bezirk nicht häufigen Laufkäfers *Carabus nemoralis* und der äußerst seltenen vogelspinnenähnlichen *Atypus affinis*. Über Lepidopteren des hier beschriebenen Gebietes kann zunächst deshalb nicht viel ausgesagt werden, weil ich mich mit dieser Insektenordnung noch nicht anfreunden konnte. Unter dem lediglich "nebenbei" mitgenommenen Material befindet sich eine Art, die für die westliche Sandsteinzone eine Neuheit darstellt; es ist *Epigraphia steinkellneriana*.

Es wäre daher sehr wünschenswert, wenn die Wiener oder Linzer Entomologen (besonders Lepidopterologen) auch einmal dieses "unscheinbare" Heidegebiet von Schauboden, das mit der Bahn oder mit einem Straßenfahrzeug bequem in 1 - 2 Stunden zu erreichen ist, besuchen würden (sowohl Wien als auch Linz sind von Schauboden 112 Bahnkilometer entfernt). Der Gasthof SCHAGER, direkt an der Bahnhaltestelle Schauboden gelegen, bietet mit seinen sauberen Zimmern, der vorzüglichen Küche und als Ausgangspunkt für kleinere und größere Heide- und Waldwanderungen entlang der zerklüfteten Erlaf einen billigen und erholsamen Aufenthalt (alljährlich von zahlreichen Sommerfrischlern bevorzugt besucht). Für die Entomologen ist dieser Punkt deswegen besonders zu empfehlen, weil die oben genannte Wärmeinsel von dort in etwa 10 - 15 Minuten zu erreichen ist (Anmeldungen müßten 1 - 2 Wochen vorher an den Gastwirt Rudolf SCHAGER, Schauboden, Post Purgstall, NÖ, gerichtet werden).

Von Schauboden aus können auch Tagesausflüge (Eisenbahn oder Auto) ins Lunzer- und Ötschergebiet, sowie in andere, entomologisch noch wenig bekannte Teile des Bezirkes unternommen werden. Die Mühen solcher Sammelausflüge werden nicht nur durch den Zauber der Landschaft, sondern auch durch wertvolle Funde seltener, vielleicht sogar tiergeographisch bedeutsamer Species belohnt; an solchen ist nämlich der Bezirk Scheibbs nicht arm. Immer wieder tauchen Arten auf, die hier entweder ihre derzeitige Verbreitungsarealgrenze aufweisen oder mit ihren Ausläufern sporadisch

in diesen Raum reichen. Ebenso ist die Zahl der bisher gefundenen Reliktformen nicht unbedeutend.

Diese Mannigfaltigkeit der Tierwelt des Bezirkes Scheibbs ist nicht nur auf seine vertikale Gliederung zurückzuführen, sondern vielmehr auf die unterschiedlichen Klimazonen, die in der Wärmeinsel und im etwa 35 km davon entfernten Kälteloch auf der Gstettner Alm (Dürrenstein) ihre Extremwerte des Maximums bzw. Minimums erreichen (das Kälteloch mit seinen -50° und darunter stellt übrigens den Kältepol Mitteleuropas dar). Die auf geographisch so engem Raum zusammengedrängten differenten Umweltfaktoren bedingen Organismengemeinschaften, die nicht nur eine Vielfalt an Arten innerhalb der Biozöosen, sondern vielmehr ein oft unerklärliches Zusammenleben ökologisch an unterschiedlichste Biotope gebundener Arten erkennen lassen. So sind z.B., um auf das Heidegebiet zurückzukommen, in den landwirtschaftlich nicht genutzten Refugialzonen entlang der Erlaf neben typischen Trockenrasen- und Sandbodenbewohnern (*Phymata crassipes* (Heteropt.), *Polypylla fullo* (Coleopt.)) auch Eindringlinge aus dem Südosten (*Gampsocoris culicinus* (Heteropt.)) und sogar Urwaldrelikte (*Prostomis mandibularis* (Coleopt.)) sowie Moorrelikte (*Microbisium brevifemoratum* (Pseudoscorp.)) zu finden.

Nicht geringer interessant und kontrastreich sind die Lebensgemeinschaften der Überschneidungsgebiete sowohl in der Flysch- als auch in der Kalkzone, doch würde es zu weit führen, alle nennenswerten Aufsammlungsfazite aufzuzeigen. Von den wenigen für die Wissenschaft und den vielen für Niederösterreich neuen Arten abgesehen, seien hier lediglich einige von mir im Bezirk erstmals für Österreich nachgewiesene Arten angeführt:

- Larca lata* (Pseudoscorp.)
- Apocheiridium ferum* (Pseudoscorp.)
- Malaraeus arvicolae* (Siphonapt.)
- Scolothrips uzeli* (Thysanopt.)
- Sconiopteryx tullgreni* (Neuropt.)
- Leuctra schmidii* (Plecopt.)
- Cryptostemma medium* (Heteropt.)
- Xylocoris obliquus* (Heteropt.)
- Aphodius reyi* (Coleopt.)

Die Kausalzusammenhänge dieser im nördlichen Alpenvorland wohl einzig dastehenden Lebensgemeinschaften können jedoch nicht nur auf entomologischer Basis geklärt werden, sondern bedürfen der Zusammenarbeit von Meteorologen, Geologen, Botanikern und Zoologen. Mögen die Entomologen mit den schwierigen zoözoologischen Untersuchungen beginnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [11_2_1964](#)

Autor(en)/Author(s): Ressler Franz

Artikel/Article: [Zur Erforschung der Wärmeinsel im Heidegebiet Schauboden-Hochrieß 9-12](#)